



Volle Konzentration am Schießstand: Erik Hafenmair absolviert am Wochenende seinen letzten Wettkampf mit dem Luftgewehr. In der kommenden Saison ist er beim Biathlon mit der Kleinkaliberwaffe unterwegs – wie die Großen.

Foto: Susanne Hafenmair

Er träumt vom Weltcup

Biathlon Erik Hafenmair ist bayerischer Meister in seiner Altersklasse. Bei der WM in Schweden drückt der 15-Jährige vor allem dem Nesselwanger Philipp Nawrath die Daumen

VON STEPHAN SCHÖTTL

Waltenhofen Fast pausenlos wiederholt er an diesem Nachmittag das gleiche Ritual: Waffe vom Rücken, rein in den Anschlag, Ziel anvisieren – und abdrücken. Trockentraining im Wohnzimmer. Erik Hafenmair ist ehrgeizig und will gewappnet sein, wenn demnächst neue Abläufe und Herausforderungen auf ihn zukommen. Seit zwei Jahren ist der 15-Jährige aus Waltenhofen Feuer und Flamme für den Biathlonsport.

Wenn im Frühjahr die Saison zu Ende ist, geht's für ihn die nächste Entwicklungsstufe nach oben. Hafenmair rückt in die Altersklasse S16 auf und darf dann mit der Kleinkaliberwaffe auf die Strecke. Wie seine großen Vorbilder, die derzeit bei der Weltmeisterschaft in Östersund/Schweden um Medaillen kämpfen. „Das ist schon ein großer Schritt“, sagt der Siebtklässler. Denn in den

jüngeren Jahrgängen sind die Mädchen und Buben noch ohne Waffe mit den Langlaufskiern unterwegs, das Luftgewehr steht am Schießstand bereit. Jetzt gibt's zusätzliches Gewicht auf den Rücken. „Da werde ich mich erst dran gewöhnen müssen. Das ist wie eine Wanderung mit Rucksack“, erklärt er.

Mit der Lagerung und korrektem Umgang mit der Waffe sowie mit rechtlichen Vorschriften musste er sich bereits beschäftigen, sogar ein psychologisches Gutachten ist nötig. Dass auch das Trainingspensum zunimmt, scheint fast nebensächlich. Der Coach prophezeit, dass die Schießleistung anfänglich unter der Umstellung aufs Kleinkaliber leide und um bis zu zehn Prozent schlechter werde. „Zwei bis drei Stunden mehr pro Woche werde ich daher schon investieren müssen“, meint Hafenmair. Bislang gehen bis zu 20 Stunden wöchentlich für die

Übungseinheiten drauf – zusätzlich zu den schulischen Anforderungen.

Am Wochenende will Hafenmair aber erst einmal beim Ländervergleich in Pfitsch/Südtirol die Saison in der Altersklasse S15 abschließen. Es war ein äußerst erfolgreicher Winter, der ihm unter anderem den bayerischen Meistertitel im Massensstart beschert hat. „Ich finde, es lief heuer richtig gut“, sagt er. Im Bayern-Cup platzierte sich der Oberallgäuer mehrfach unter den Top Ten und auch bei den Rennen des Deutschland-Cups gab es starke Platzierungen. Für die jungen Sportler sind gerade diese Wettbewerbe beeindruckend, denn sie finden oftmals an den großen Biathlon-Schauplätzen statt, etwa in Ruhpolding und Oberhof. Hafenmair sagt: „Es ist schon cool, wenn man weiß, dass auf diesen Strecken auch schon die Weltcup-Athleten unterwegs waren. In Oberhof durften wir sogar

die Sportkaserne besichtigen.“ Die internationale Spitze ist nach wie vor das große Ziel Hafenmairs. Er formuliert es so: „Keine Schule mehr, nur noch Sport.“

Bis dahin ist es freilich noch ein weiter Weg. Doch die ersten Weichen werden bereits gestellt. Mit 17, 18 Jahren beginnt beispielsweise der Kampf um die begehrten Plätze im deutschen C/D-Kader. „Vielleicht klappt's ja, dass ich eines Tages zusammen mit Philipp Nawrath im Weltcup unterwegs bin“, meint er. Der Nesselwanger zählt zu seinen großen Vorbildern. Nawrath ist dieser Tage Teil des deutschen WM-Kaders in Östersund – und Hafenmair drückt dem Allgäuer besonders die Daumen. Denn ein Erlebnis verbindet die beiden: Vergangenes Jahr durfte der Nachwuchs-Biathlet gemeinsam mit dem Top-Sportler am Stützpunkt in Nesselwang in einem Gaudi-Staffelrennen ran.